

Tafel in Not

Die Sommerhitze bringt die Tafel Ludwigshafen an ihre Grenzen. Die Kühlung der Lebensmittel kostet mehr Geld. Tafelchef Juergen Hundemer schlägt Alarm.

VON MICHAEL SCHMID

„Weniger haltbare Lebensmittel und Frischeprodukte erschweren die Versorgung der bedürftigen Tafelkunden“, sagt Juergen Hundemer. Die ehrenamtliche Tafel versorgt aktuell mehr als 3000 Bedürftige jeden Monat – darunter rund 1500 Kinder, die mit den wichtigsten haltbaren Lebensmitteln und mit Frischeprodukten unterstützt werden.

Die Tafel hat strenge Richtlinien für die Lagerung von Lebensmitteln. Frische Ware wird täglich mit vier Kühllastern bei den Spendern abgeholt und zur Ausgabestelle in der Bayreuther Straße gebracht, wo die Lebensmittel in Kühlcontainern zwischengelagert werden.

Hohe Energiekosten

Doch bei Außentemperaturen von bis zu 40 Grad oder mehr gerät die Kühlung an ihre Grenzen und es drohen Probleme mit den Hygienevorschriften. „Die vorhandenen Kühlmöglichkeiten sind nicht mehr zeitgemäß und die noch im Betrieb befindlichen Kühlschränke veraltet. Das bedeutet wiederum hohe Stromkosten“, schildert Hundemer die Lage. Die von den Technischen Werken Ludwigshafen (TWL) spendierte Photovoltaikanlage auf dem Dach des Tafelgebäudes könne den Mehrbedarf an Strom nicht vollständig auffangen.

„Wir brauchen dringend neue Kühl- und Raumkapazitäten“, sagt Tafelchef Hundemer, den zudem die deutlich gestiegenen Kosten für den Betrieb der vier Kühlfahrzeuge Sorgenfalten auf die Stirn treiben. „Jedes Jahr haben wir jetzt schon Treibstoffkosten für Diesel von mehr als 10.000 Euro. Die Energiekrise hat diese Ausgaben weiter in die Höhe getrieben und belastet den Tafelhaushalt enorm“, sagt Hundemer. Jede Woche werden bei mehr als 40 Lieferanten



Die Frischetheke bei der Tafel. Bei Außentemperaturen von bis zu 40 Grad gerät die Kühlung bei der Tafel an ihre Grenzen.

FOTO: MOHAMMAD ALHUSAIN



Vier Kühlaster sind für die Tafel im Einsatz.

FOTO: MOHAMMAD ALHUSAIN



Juergen Hundemer (vorne) packt mit an beim Entladen eines Lasters. Er macht sich für neue Kühl- und Raumkapazitäten stark.

FOTO: RALF MORAY

BASF-Wohnungen: FWG lobt Aussetzen von Verkaufsplänen



Die Hohenzollernhöfe in Friesenheim gehören der BASF.

ARCHIVFOTO: UDO GEISLER

Der Vorsitzende der FWG-Fraktion im Ludwigshafener Stadtrat, Rainer Metz, hat sich zur Aussetzung des Verkaufs der BASF-Werkswohnungen geäußert.

Er sei erleichtert über die Mitteilung der BASF, den bislang geplanten Verkauf von rund 3.300 Wohnungen ihrer Tochtergesellschaft BASF Wohnen und Bauen bis auf Weiteres auszusetzen, schreibt Metz in einer Mitteilung. Der Schritt sei „ein wichtiges Signal für Ludwigshafen“ und für die Mieter in den Werkswohnungen, so Metz. Aus Sicht der FWG zeige dies, dass der Konzern seine Verantwortung für den Wohnungsbestand ernst nehmen und nicht um jeden Preis einen schnellen Verkauf anstrebe.

Tragfähige Modelle nötig

Metz lobt das von der BASF angekündigte Vorgehen als „transparent“. Gemeint ist, dass das Unternehmen die Betroffenen mit einem Schreiben über die Aussetzung des Verkaufsprozesses informiere und die Hotline für Fragen der Bewohner bestehen bleibe. Allerdings handele es sich um eine Aussetzung und nicht um einen endgültigen Verzicht auf den Verkauf, betont Metz. Die Menschen bräuchten über die aktuelle Entlastung hinaus verlässliche Antworten, wie es mittel- und langfristig weitergehe. Die BASF solle gemeinsam mit Stadt, GAG und weiteren Partnern frühzeitig über tragfähige Modelle für eine dauerhaft mieterfreundliche Lösung sprechen, regt die FWG an. |rhp

Lebensmittel und Frischeprodukte für die vielen bedürftigen Tafelfamilien abgeholt. Die jährliche Fahrleistung liege bei etwa 60.000 Kilometern. Die Preisspirale drehe sich immer weiter. „Wir befürchten darüber hinaus, dass die Beschaffung unserer Lebensmittel in nichtkalkulierbare Kosten ausufert“, meint der Tafelvorsitzende.

Spenden willkommen

Der Trägerverein der Tafel finanziere das größte ehrenamtliche Projekt in der Stadt ausschließlich über Spenden. Angesichts der explodierenden Kosten wendet sich Hundemer mit einem Appell an die Stadtgesellschaft: „Wir rufen dazu auf, durch Geldspenden die Tafel Ludwigshafen zu unterstützen.“

Auch Tankgutscheine können für die monatlichen Dieselkosten eine zweckgebundene Entlastung sein. „Auch ehrenamtliche Helfer für die Tafel – vor allem Fahrer für die Kühlfahrzeuge, die täglich unterwegs sind, – werden gesucht. Aktuell sind über 150 Ehrenamtliche im Einsatz, um den Tafelladen in der Bayreuther Straße zu betreiben und Lebensmittel an Bedürftige auszugeben.“

Unter dem Motto „Lebensmittel retten, Menschen helfen“ haben es sich die Tafeln zur Aufgabe gemacht, überschüssige Lebensmittel, die kurz vor dem Ablaufdatum stehen, einzusammeln und an Bedürftige abzugeben. Im Jahr 2005 wurde die Tafel in Ludwigshafen durch den Verein der Ehrenamtsbörse (Vehra) gegründet. Die Tafel hat an sechs Tagen die Woche geöffnet. Täglich werden 20 Tonnen Lebensmittel bewegt.

SPENDENKONTO

Förderung des Ehrenamts e.V.
Ludwigshafener Tafel
Sparda-Bank Südwest
IBAN: DE67 5509 0500 0006 3619 00